

Harry Axmann ist Volksschullehrer mit Begeisterung und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Einsatz von IT in der Volksschule. Er betreut gemeinsam mit zwei anderen engagierten Volksschullehrern die bundeslandübergreifende Community „IT@VS“.

## IT@VS

### Das Anliegen von Harry Axmann und der IT@VS Community ist ...

- „der kreative Einsatz der digitalen Medien. Dabei sind die digitalen Medien nur mehr ein Werkzeug für eine kreative Arbeit wie z.B. interaktive Bilderbücher gestalten, Filme erstellen, digitale Fotos übermalen,...“

### Wie wird man Mitglied der IT@VS Community?

- „IT@VS ist für alle Volksschullehrer/innen in Österreich offen. Voraussetzung ist, dass man interessiert ist, die digitalen Medien in den Schulalltag der Volksschule zu integrieren. [...] Um beizutreten, muss man nur von einem Mitglied des Netzwerkes eingeladen werden.“ *Anmerkung: Die Gruppe kommuniziert mittlerweile über Facebook: [www.facebook.com/ITatVS](http://www.facebook.com/ITatVS)*
- „IT@VS hat sich andererseits zu einer Art Ideen- und Neuigkeitenaustauschbörse entwickelt. Sei es nun eine empfehlenswerte Lernsoftware, ein Linktipps oder ein Fortbildungsangebot, wenn jemand etwas Interessantes findet, dann postet er es in der Community.“

### Wie kommt „IT@VS“ auf die Tagesordnung einer Schule?

- „Also es beginnt meistens mit ein paar KollegInnen, die sich der IT „verschreiben“ und dann erste Projekte an der Schule starten. Wenn diese KollegInnen dann den Schulleiter auch mit ins Boot holen und dieser die motivierten KollegInnen unterstützt, ist die beste Grundlage für ein erfolgreiches IT@VS an der Schule gegeben. Zeigt man den Eltern, was in diesem Bereich passiert, sind diese meistens auch sehr begeistert und bereit weitere IT- Projekte, sei es finanziell oder mit „Hardwarespenden“, zu unterstützen...“

# Kreativer Einsatz digitaler Medien in der Volksschule

Harry Axmann im Gespräch  
Zusammenfassung von Juni 2010



### Woran erkennt man die Arbeit der IT@VS LehrerInnen?

- „Bezüglich des Einsatzes der digitalen Medien ist zu erkennen, dass die meisten IT@VS Lehrer die klassischen IT Inhalte eher „integrativ“ vermitteln. Die Volksschulkinder lernen Textverarbeitung durch das Schreiben von Geschichten, das E-Mailschreiben durch das Schicken eines „Briefes“ an eine Freundin... nicht konkrete IT Inhalte werden vermittelt, sondern die Schüler lernen diese quasi „nebenbei“ und helfen sich gegenseitig.“
- „Die Smartboards oder besser gesagt die sogenannten interaktiven Whiteboards lösen immer großes Interesse bei den Lehrern aus. Schon die Bezeichnung „interaktiv“ zeigt, dass diese modernen Tafeln einfach zu einer Interaktion führen.“
- „Wir haben z.B. auch eine „Kontrollgruppe“ an unserer Schule eingeführt, das sind KollegInnen, die darauf achten, dass IT nicht an der Schule nicht „überhand“ nimmt...“
- „Sicherheit ist ein großes Thema! Gerade den Volksschülern muss man schon klar machen, dass sie keine persönlichen Daten von sich preisgeben sollen.“

### Status Quo in Wien

- „In Wien sind in jeder öffentlichen Volksschulklasse zwei Klassencomputer mit Internetzugang.“
- „der Anteil der KollegInnen, die den PC nie im Unterricht einsetzen, wird auch immer geringer.“
- „Es kommen jetzt junge KollegInnen in die Schulen, die schon (fast) „digital natives“ sind und für diese ist der IT-Einsatz selbstverständlich.“
- „Die Infrastruktursituation wird sich in den nächsten Jahren wahrscheinlich auch verbessern, so dass es wahrscheinlich kaum noch Volksschulen gibt, die keine PCs, Laptops oder Netbooks haben. [...] Ich glaube also, dass in ein paar Jahren die digitalen Medien für jedes

# Kreativer Einsatz digitaler Medien in der Volksschule

Es beginnt meistens mit ein paar Kolleg/inn/en, die sich der IT "verschreiben" und dann erste Projekte starten.

**Frage>** *Worauf legst Du / legt ihr bei IT@VS Euren besonderen Schwerpunkt? Was sind die "Hot Topics", die in Eurem Netzwerk immer wieder diskutiert werden?*

Die Volksschullehrer, die bei IT@VS „dabei“ sind, haben das gemeinsame Anliegen, die digitalen Medien im Unterricht der Volksschule zu nutzen.

Ein großes Thema ist sicher die IT-Infrastruktur an den Volksschulen. Viele Volksschullehrer sind sehr motiviert, IT im Unterricht einzusetzen, haben aber aufgrund der Ausstattung nur eingeschränkte Möglichkeiten. Großes Interesse zeigen die KollegInnen momentan am Thema „Netbooks“ in der Volksschule“. Ein Projekt des bmukk dazu ist ja bereits angelaufen und sehr viele Schulen wollten daran teilnehmen. Leider scheitert es bei vielen dann an der Finanzierung. Das gilt aber für alle IT- Anschaffungen, das liebe Geld fehlt meistens. Aber wenn doch das eine oder andere Smartboard oder Netbook gekauft werden kann, dann geben wir uns auf IT@VS gegenseitig Tipps...

IT@VS hat sich andererseits zu einer Art Ideen- und Neugierkeitaustauschbörse entwickelt. Sei es nun eine empfehlenswerte Lernsoftware, ein Linktipp oder ein Fortbildungsangebot, wenn jemand etwas Interessantes findet, dann postet er es in der Community.

Bezüglich des Einsatzes der digitalen Medien, ist zu erkennen, dass die meisten IT@VS Lehrer die klassischen IT Inhalte eher „integrativ“ vermitteln. Die Volksschul-

kinder lernen Textverarbeitung durch das Schreiben von Geschichten, das E-Mailschreiben durch das Schicken eines „Briefes“ an eine Freundin. Nicht konkrete IT Inhalte werden vermittelt, sondern die Schüler lernen diese quasi „nebenbei“ und helfen sich gegenseitig.

Sicher verwenden die Volksschullehrer auch fachspezifische Lernsoftware zum Üben und Sichern der Lerninhalte.“

Mein großes Anliegen ist der kreative Einsatz der digitalen Medien. Dabei sind die digitalen Medien nur mehr ein Werkzeug für eine kreative Arbeit wie z.B. interaktive Bilderbücher gestalten, Filme erstellen, digitale Fotos übermalen,... Dazu gebe ich immer gerne Tipps auf IT@VS.

**Frage>** *Wie geht man mit der Angst mancher Eltern oder LehrerInnen um, dass durch den Einsatz von Technologie den Kindern ihre Kreativität, ihre Kindheit genommen werden könnte?*

Die Smartboards oder besser gesagt die sogenannten interaktiven Whiteboards lösen immer großes Interesse bei den Lehrern aus. Schon die Bezeichnung „interaktiv“ zeigt, dass diese modernen Tafeln einfach zu einer Interaktion führen. Sicher sehen Kritiker die Gefahr, dass der Frontalunterricht, der reine Lehrervortrag, durch die Smartboards gefördert wird. Dass das nicht stimmen muss, zeigen viele Beispiele aus der Praxis. Die Kinder dürfen in meiner Klasse am Smartboard malen. So erforschten sie die verschie-



denen Malwerkzeuge, die die Software zu bieten hat und es entstanden ganz tolle Kunstwerke. Das Tolle ist, daß es sonst für Kinder schwer ist Bilder in dieser Größe zu malen. Am Smartboard können sie aber ganz ohne großen Aufwand diese „Gemäldeerfahrung“ machen. Ein anderes Beispiel sind Übermalungen von Fotos. Dabei entwickeln die Kinder einen unglaublichen Eifer und dabei werden sie sehr kreativ. Aber ich glaube, die angehängten Beispiele veranschaulichen das sehr gut.

**Frage> *Wie ist der Status Quo in Österreich? Wie hoch ist der Anteil der SchülerInnen, die eine Volksschule verlassen, ohne jemals einen Computer in der Schule benutzt zu haben?***

Das ist von Bundesland zu Bundesland ganz unterschiedlich, aber ich glaube, dass der Anteil der Kinder, die in der Volksschule nie einen Computer benutzt haben österreichweit bei cirka 20% liegen könnte. Genaue Studien kenne ich leider nicht, diese Zahl ist daher eine reine Einschätzung von mir!

**Konkret kann ich von Wien sprechen:**

In Wien sind in jeder öffentlichen Volksschulklasse zwei Klassencomputer mit Internetzugang. Das heißt eigentlich, dass alle Kinder in Wien den PC und das Internet im Unterricht verwenden. Allein diese Infrastruktur ist aber nicht der Garant dafür, dass die Geräte auch genutzt werden. Doch der Anteil der KollegInnen, die den PC nie im Unterricht einsetzen, wird auch immer geringer. Es kommen jetzt junge KollegInnen in die Schulen, die schon (fast) „digital natives“ sind und für diese ist der IT-Einsatz selbstverständlich.

Die Infrastruktursituation wird sich in den nächsten Jahren wahrscheinlich auch verbessern, so dass es wahrscheinlich kaum noch Volksschulen gibt, die keine PCs, Laptops oder Netbooks haben. Auch wenn es vielleicht ältere Geräte sind, die zum Beispiel von Firmen gespendet werden. (Volksschuldirektoren sind bei der Beschaffung sehr kreativ!) Ich glaube also, dass in ein paar Jahren die digitalen Medien für jedes Kind zum Schulalltag gehören werden...“

**Frage> *Wie geht Ihr mit dem Thema „Safer Internet“ um? Haben die Kinder in der Volksschule „ganz normalen“ Zugang zum Internet oder gibt es da systemweit greifende Grenzen?***

Sicherheit ist ein großes Thema! Gerade den Volksschülern muss man schon klar machen, dass sie keine persönlichen Daten von sich preisgeben sollen. Wichtig sind Verhaltensregeln, die für die ganze Schule gelten und an die sich die Kinder beim Surfen halten müssen. Prinzipiell gibt es keine Probleme mit den „Kleinen“. Facebook oder netlog sind in der Volksschule noch nicht wirklich ein Thema. Die Kinder kennen die Social Networks zwar von ihren Eltern oder älteren Geschwistern, sind aber selbst noch nicht aktiv. Es gibt an unserer Schule ein paar Viertklassler, die schon einen eigenen Facebookaccount haben, aber das ist in der Volksschule eher eine Ausnahme. Facebook und Co. sind ja auch erst ab 13 Jahren „erlaubt“.

Ohne googeln oder Wikipedia wäre der Einsatz des Internets im Unterricht meiner Meinung nach nicht sinnvoll! Schon sehr früh lernen die Volksschüler Bilder oder Seiten zu googeln oder Begriffe in Wikipedia nachzuschlagen. Die Schwierigkeit ist, dass sie die Texte nicht verstehen und oft nur kopieren. Da gilt dann die Regel: Alles was du findest musst du verstehen! Man muss ihnen daher „volksschulgerechte“ Suchmaschinen oder Onlinelexika, wie die „blinde Kuh“, anbieten. Dennoch werden die Volksschüler, wenn sie „im Internet nachschauen“, zuerst einmal googeln.

**Frage> *Was geschieht mit SchülerInnen, die sich nicht an die Regeln halten? Werden sie bestraft?***

Also das mit der „Bestrafung“ und der „Belohnung“ ist ein bisschen hart formuliert!!!

In den Jahren, in denen ich mit den Kindern am PC gearbeitet habe, ist es ein einziges Mal vorgekommen, dass ein Schüler nach mehrmaliger Ermahnung „Computerverbot“ bekam. (Es handelte sich allerdings auch um einen ganz besonders „verhaltenskreativen“ Burschen!)

Grundsätzlich ist das Arbeiten am PC oder mit dem Netbook keine „Belohnung“ sondern sie verwenden die Gerä-



te wie ein Schulbuch oder ein Heft - wie ein Arbeitswerkzeug also. Sicher hat diese Form des Arbeitens eine hohe motivatorische Wirkung, aber es gibt auch Kinder die lieber im Heft schreiben oder die „analoge“ Arbeitsblätter ausfüllen.

In der Volksschule schaut man als Lehrer sehr auf die Medienvielfalt, die Kinder arbeiten ja nicht nur mit PC oder Netbook, und so kommen auch die Kinder nicht zu kurz, die sich lieber bewegen und etwas mit den Händen machen... Wir haben z.B. auch eine „Kontrollgruppe“ an unserer Schule eingeführt, das sind KollegInnen, die darauf achten, dass IT nicht an der Schule nicht „überhand“ nimmt...

Die maximal verträgliche Zeit ist sicher vom Alter der Schüler abhängig, bei den 1. Klasslern reicht sicher eine halbe Stunde (oder sogar weniger) an einem Unterrichtstag, die 4. Klassler können aber sicher eine ganze Stunde pro Tag „Bildschirmarbeit“ leisten..."

### **Frage>** *Wie kommt es dazu, daß IT@VS auf die Tagesordnung einer Schule kommt?*

Also es beginnt meistens mit ein paar KollegInnen, die sich der IT "verschreiben" und dann erste Projekte an der Schule starten. Wenn diese KollegInnen dann den Schulleiter auch mit ins Boot holen und dieser die motivierten KollegInnen unterstützt, ist die beste Grundlage für ein erfolgreiches IT@VS an der Schule gegeben. Zeigt man den Eltern, was in diesem Bereich passiert, sind diese meistens auch sehr begeistert und bereit, weitere IT-Projekte, sei es finanziell oder mit "Hardwarespenden", zu unterstützen... ja und dann braucht es einige Jahre, und immer wieder neue Ideen und Projekte, damit auch alle anderen KollegInnen der Schule vom IT-Fieber angesteckt werden. Wenn das passiert ist, dann ist IT@VS ein Teil des Schulalltags. Aber wie schon gesagt, das ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre zieht...

### **Frage>** *Ist IT@VS ein loses Netzwerk, offen für alle VS-LehrerInnen, oder gibt es bestimmte Voraussetzungen, die notwendig sind, um sich Euch anzuschließen? Wie kommuniziert Ihr untereinander?*

IT@VS ist für alle Volksschullehrer in Österreich offen. Voraussetzung ist, dass man interessiert ist, die digitalen Medien in den Schulalltag der Volksschule zu integrieren. Das heißt nicht, dass man besondere IT-Kenntnisse braucht. Es geht eher darum, den ersten Schritt zu gehen. Um beizutreten, muss man nur von einem Mitglied des Netzwerkes eingeladen werden. Kommuniziert wird auf IT@VS wie in jeder „ning community“. Es gibt einen blog, ein Forum, die Möglichkeit Mitteilungen zu senden, Gruppen zu bilden, usw. ... *Anmerkung: Die Gruppe kommuniziert mittlerweile über Facebook: [www.facebook.com/ITatVS](http://www.facebook.com/ITatVS)*

Eine andere Möglichkeit des bundesweiten Austausches ist sicher das ELSA Netzwerk. In diesem Netzwerk arbeiten auch VS aus ganz Österreich mit und tauschen ihre Erfahrungen im Bereich des E-Learning aus: <http://elsa20.schule.at>.

### **Frage>** *Was wünschst Du Dir für IT@VS bzw. für die Sache, für die Du einsteht / Ihr einsteht? Nehmen wir an, Übernacht passiert ein Wunder: Was wäre das? Was würdest Du daraufhin tun?*

Das Wunder wäre daran zu erkennen, dass die digitalen Medien im Unterricht gar kein Thema mehr sind. Dass jedes Kind, jeder Lehrer und jeder Direktor ganz selbstverständlich mit diesen Werkzeugen arbeitet. Jede österreichische Volksschulklasse hätte ein interaktives Whiteboard als Tafel und alle Kinder ihr eigenes Netbook... Was für ein Traum!

Was ich dann tun würde? Na ich glaub einfach weiter unterrichten, denn ich bin ein begeisterter Lehrer und es gibt nichts was ich lieber mache!



Wenn Sie Mitglied bei  
ki2020 werden möchten,  
schreiben Sie bitte an  
[info@virtuelle-ph.at](mailto:info@virtuelle-ph.at)

## Impressum

Medieninhaber:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien

Dieses Gespräch wurde auf der Community  
Plattform kreativinnovativ 2020 im Auftrag  
des BMUKK durchgeführt.

Link auf die Plattform:

<http://community.kreativinnovativ2020.at/>

Interviews: Lotte Krisper-Ullyett

Textbearbeitung: Astrid Wolfram und Johann Ortner

Layout: Christine Moore

kreativinnovativ2020 befragt seit 2009 seine Mitglieder,  
was Bildungsinnovation für sie bedeutet. In regelmäßigen  
Abständen kommen Bildungsinnovator/inn/en zu  
Wort, um ihren Ansatz im Hinblick auf neue Wege in der  
Schulentwicklung zu beschreiben und zu reflektieren.  
Melden Sie sich, wenn Sie sich als Gesprächs-  
partner/in zur Verfügung stellen möchten.  
ki2020 freut sich über neue Mitglieder!

Kontakt: Lotte Krisper-Ullyett  
Moderatorin von ki2020  
[lotte@krisper.com](mailto:lotte@krisper.com)  
Mobil: 0680 2103128

